

Ein Hundeblick öffnet die Tür zur Seele

Eine Idee erfolgreich umgesetzt. Der Jülicher Verein „Tiere als therapeutische Begleiter“ feiert sein zehnjähriges Bestehen.

Bourheim. Am Anfang stand der Leitgedanke „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ des österreichisch-israelischen Religionsphilosophen Martin Buber (1878-1965). Und so ward die Idee geboren, den Verein „Tiere als therapeutische Begleiter“ zu gründen. Das ist nun zehn Jahre her und für den Verein Grund genug, dieses kleine Jubiläum gebührend zu feiern.

In den ersten Jahren der Vereinsgeschichte wurden diverse Projekte an beziehungsweise in den unterschiedlichsten Einrichtungen umgesetzt. Als erklärtes Ziel des Vereins gilt, die Begegnung zwischen Mensch und Tier als ein wichtiges Element und Mittel zur Förderung des Kontaktprozesses zu nutzen.

Dies zeigt sich insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, die aufgrund von ungünstigen Entwicklungs- oder Sozialisationsbedingungen in ihrer emotionalen Entwicklung verzögert oder gestört sind und dadurch Probleme haben, sich auf Beziehungen und Bindungen einzulassen.

Auf Eignung geprüft

In der Therapie spielen neben dem Tier als „Bindeglied und Vermittler“ auch Beziehungspersonen eine enorm wichtige Rolle.

Tiere helfen Menschen und es zeigt sich immer wieder, dass durch Tiere viele positive Wirkungen auftreten. Der Verein, dem die Tierärztin Dr. Josefine Heckhausen-Reinartz und die Oberstudienrätin Silke Mollner-Suhr vorstehen, bildet sich aus vielen ehrenamtlichen Helfern aus den diversen Berufssparten wie Lehrer, Sozialpädagogen oder Reittherapeuten. Alle Tiere, die für die Therapie eingesetzt werden, sind auf ihre Eignung überprüft und auf Gesundheit untersucht. Durch gezielten Einsatz helfen die Tiere bei Lern- oder Trainingsprozessen.

Einen Schwerpunkt der Vereinsarbeit bildet der Dialog zwischen Mensch und Tier, wobei die Tiere die Türen zur Seele öffnen können. Es heißt: „In einem Konzept eingebettet findet der Tierkontakt statt und wird später noch einmal mittels kreativer Medien reflektiert.“

Der Verein hilft vor allem Kinder und Jugendliche mit sozialen Integrationsproblemen, aber auch Kindern mit verschiedenen Behinderungen sowie alte Menschen. Um ein Tier einsetzen zu können, ist es wichtig, neben der beruflichen Befähigung auch



Der Verein „Tiere als therapeutische Begleiter“ gründete sich vor zehn Jahren. Grund genug, den Verein und seine hervorragende Arbeit mit einem Fest hochleben zu lassen. Foto: Horrig

über Kenntnisse der speziellen Tierart an sich sowie über die Möglichkeiten des Einsatzes eines tierischen Helfers zu verfügen. Ein großer Vorteil ist, dass Tiere ohne Vorurteile auf den Menschen zugehen und sie nicht bewerten. Tiere schenken bei artgerechtem Umgang Nähe und Wärme, Vertrauen und Freude. Sie treten in Kontakt mit den Menschen - sie motivieren, rea-

gieren, sensibilisieren, entspannen und beruhigen. Wichtig ist aber auch der Schutz des Tieres, das keinem Stress ausgesetzt werden darf.

Bei der Jubiläumsfeier, zu der sich am Sonntag zahlreiche Mitglieder und Tierfreunde auf dem Gelände der Hundeschule Beine und Tirtey in Bourheim trafen, fanden zur großen Freude der

vielen Kinder Vorführungen mit Hunden statt. Die Stimmung passte zum Wetter, denn strahlender Sonnenschein begleitete die Jubiläumsfeier, so dass diese zu einem vollen Erfolg geriet. (ma.ho.) Quelle: Jülicher Nachrichten 28.09.11